Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 250. Donnerstag den 24. Oktober 1833.

Deutschland.

München, vom 13. Oktober. Die Debatten der Badenschen Kammer über die Emancipation der Juden haben die öffentliche Aufmerksamkeit sehr in Anspruch genommen, in ihrem Resultate aber die Erwartung Vieler getäuscht. Was indessen Baiern betrifft, so dürften, wenn auch der Augenblick zur völligen Gleichstellung der Juden mit den übrigen Staats-Angehörigen jetzt noch nicht gekommen ist, jene doch bald einer merklichen Verbesserung ihrer Lage sich zu erfreuen haben, da, dem Vernehmen nach, ein bereits ausgearbeiteter Entwurf in diesem Betreff von der Regierung unsern Ständen vorgelegt werden soll, wodurch sie wegen der zur Zeit noch nöthigen Verweigerung der Emancipation so ziemlich getröstet werden dürften. Dem denkenden Beobachter konnte es, bei Gelegenheit der neulich wegen des Laubhüttenfestes in der prachtvollen Synagoge gehaltenen gottesdienstlichen Feierlichkeiten, unter Vergleichung des früheren kirchlichen Zustandes der Israeliten mit dem jetzigen, nicht entgehen, daß sie selbst aufs eifrigste bemüht sind, ihrem Cultus eine den Fortschritten der Zeit angemessene Gestaltung zu geben, und Alles, was dawider ist, abzustellen. — Unsere Ludwig-Maximilians-Universität hat seit ihrer Verlegung von Landshut nach München durch die große Frequenz sowohl, als durch die Berühmtheit der vielen ihr angehörigen Lehrer eine solche Bedeutung gewonnen, daß sie mit allem Rechte den ersten Universitäten Deutschlands beigezählt werden kann. Nach dem Cataloge der in diesem Wintersemester zu haltenden Vorlesungen werden 160 Lehrgegenstände von 60 ordentlichen und außerordentlichen Professoren und 15 Privatdocenten vorgetragen. Von diesen 75 Lehrern gehören 7 der theologischen, 9 der juristischen, 10 der staatswirthschaftlichen, 16 der medizinischen und 33 der philosophischen Fakultät an. Die Homöopathie hat einen eigenen Lehrstuhl, Dr. Roth docirt sie. Für die orientalischen Sprachen ist besonders gut gesorgt; die hebräische, arabische und aramäische Sprache lehren Mall, Allioli und Stadler; Neumann lehrt armenische und chinesische Sprache und Literatur, Frank die persische und Sanskrit-Grammatik, und liest neben der Erklärung des Baedanta-Sara auch über Mythologie und Philosophie der Hindus. Schelling liest, als Uebergang zum System der positiven Philosophie, Geschichte der philosophischen Systeme von Cartesius bis auf die gegenwärtige Zeit. Unter andern Ausländern studiren hier besonders viele Franzosen, unter denen mehre dem Schellingschen Systeme dereinst in Frankreich Eingang und Anerkennung zu verschaffen beabsichtigen.

Hinsichtlich der Aufnahme an hiesiger Universität wird beim Beginne dieses Semesters sehr strenge verfahren werden. Neu angekommene Studirende müssen nebst günstigen Studien-Zeugnissen auch vollkommen legale Atteste über einen bisherigen ganz untadelhaften, sittlichen Wandel, so wie darüber vorlegen, daß sie nie auch nur den Verdacht der Theilnahme an einer unerlaubten oder mit politischen Zwecken sich beschäftigenden Verbindung, insbesondere der Burschenschaft, Germania, Arminia, Teutonia und Markomania, gegen sich rege gemacht haben. Die Neuzugehenden sowohl, als die schon früher hier befindlichen Studirenden haben legale Zeugnisse über ihren Aufenthalt während der Ferien, und über ihren politischen, polizeilichen und sittlichen Wandel während dieser Zeit vorzulegen.

Hamburg, vom 18. Oktober. Die heutigen, hier von Kadix vom 27. Sept., und von Bilbao vom 6. Oktober eingetroffenen Briefe widerlegen durch ihre pünktliche Ankunft die in Französischen Blättern früher verbreitete Nachricht von einer Unterbrechung des direkten Postenlaufs von Madrid und Biscaya.

Se. Maj. der König von Preußen haben dem Prof. Lehmann in Hamburg, Direktor des botanischen Gartens, den Rothen-Adler-Orden dritter Klasse verliehen.

Auf den Grund eines Gutachtens von dem Landrabbiner und andern israelitischen Gesetzkundigen ist in dem Großherzogthum Weimar eine neue Gottesdienst-Ordnung für die Juden gesetzlich eingeführt worden. Der Gottesdienst wird deutsch gehalten und nur ausnahmsweise und um der bejahrten Juden willen ist gestattet, gewisse Abschnitte der Thorah noch hebräisch vorzulesen. Auch die unverheiratheten Frauen sind nicht mehr von dem Gottesdienst ausgeschlossen. (Dorfz.)

Kronach, vom 15. Oktober. Schon seit einigen Wochen befindet sich der vormalige Land-Gerichts-Assessor Rüblein auf 15 Jahre auf unserer Festung Rosenberg, nachdem er vor

dem Bildnisse des Königs im Stadt-Gerichts-Gebäude zu Bamberg Abbitte geleistet hatte.

Stuttgart, vom 14. Oktober. Heute wurde wieder ein Schuhmacher von Stuttgart auf den Asperg abgeführt.

Braunfels, vom 11. Oktober. Man veranstaltet hier mancherlei Vorbereitungen zur Verherrlichung des herannahenden 24. Oktobers und aus eines Jeden Munde kann man den ungeheuchelten Wunsch vernehmen, daß dieser Tag recht feierlich begangen werden möge. Es ist nämlich der Tag, an dem vor 50 Jahren, der jetzt fast älteste der Deutschen Fürsten, Se. Durchl. Fürst Wilhelm von Solms-Braunfels, geb. den 9. Jan. 1759, die Regierung antrat. Ungeachtet vieler mannichfacher Mißgeschicke beim Antritte der Regierung, ungeachtet der heftigsten Kriegsstürme während derselben, und endlich der traurigen Folgen des Rheinbundes, vermochte dennoch nichts, ihn in seinem Wirken als Landesvater zu hemmen, war er stets unermüdet in den Sorgen für das Wohl seiner Solmser. Die Stimme seines Volks ist hierfür der beste Zeuge.

In Freiburg giebt der dasige Professor und Bibliothekar Dr. Weick eine Sammlung ausgezeichneter Deutscher Landtags-Reden über die Hauptfragen des konstitutionellen Lebens u. d. T. „Teutscher Ständesaal" heftweise heraus (jedes Heft 36 Kr. Subscr.). Da die Reden der Abgeordneten und Minister, die Kommissions-Berichte und der Kern der Verhandlungen über wichtige Gesetzentwürfe in den Zeitungen nicht vollständig, noch weniger im Zusammenhange gegeben werden können, so kommt eine solche Sammlung der interessantesten Erscheinungen in unserm parlamentarischen Leben einem gewiß allgemein gefühlten Bedürfnisse entgegen.

Speyer, vom 15. Oktober. In unserer heutigen Zeitung wird der Wunsch ausgedrückt, daß Se. Excellenz der Königl. Baierische Minister des Innern, Fürst von Oettingen-Wallerstein, welcher im laufenden Monat den Rheinkreis bereist, um über dessen Verhältnisse und Zustände Kenntniß zu erlangen, nicht blos bei Königl. Beamten, sondern auch bei unabhängigen Bürgern des Rheinkreises die erforderlichen Notizen sammeln, und die Anhänger der liberalen Partei eben so gut gehört werden möchte, wie die jeder andern.

Kassel, vom 11. Oktober. Die Sache des Herrn Polizeidirektors Giesler wegen dem bekannten 7. Dezbr. 1831 steht, wie man jetzt sicher erfährt, bei dem hiesigen Oberappellationsgerichte noch ziemlich gut. Das hohe Gericht hat erkannt, daß die Untersuchung nicht vollständig geführt worden, somit einstweilen das Obergerichtserkenntniß gegen denselben, wegen Verletzung der Verfassung und thätlicher Ueberschreitung seiner Amtspflicht, einstweilen auf sich beruht (?) und eine umständlichere Untersuchung noch eingeleitet werden soll. Es sollen besonders einige von dem Herrn Inquisiten vorgeschlagene Zeugen noch vernommen werden, unter diesen der Herr Kriegsminister. Es wird demnach bei so bewandten Umständen die Prozeßsache noch einen langen Gang nehmen.

Oesterreich.

Wien, vom 17. Oktober. Se. Durchlaucht der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. K. K. Majestät, Fürst von Metternich, sind heute Nachmittags von Linz hier eingetroffen.

Diese Hauptstadt, die in Folge der Abwesenheit des Hofes, des größten Theils der Diplomaten und der reichen Cavaliere, die den Sommer auf ihren Landgütern zuzubringen pflegen, noch vor wenigen Wochen so stille und fast verödet war, beginnt sich, durch die allmählige Rückkehr der bedeutendsten Personen, wiederum zu beleben. Wir schmeicheln uns sogar mit der Hoffnung, daß Wien im bevorstehenden Winter — wie schon vormals unter Zeitverhältnissen, die manche Aehnlichkeit mit den gegenwärtigen haben — der Vereinigungspunkt der allerhöchsten Gesellschaft Europa's werden dürfte; denn in der That ist dermalen von nichts Geringerem die Rede, als von der Wiederholung jenes Achtung gebietenden Drama's, dessen Schauplatz unsre Stadt in den Jahren 1814 und 1815 war, und worin man die mächtigsten Monarchen der Erde die Hauptrollen spielen sah. Zwar maßen wir uns nicht an, die Glaubwürdigkeit aller in dem Betreff umlaufenden Gerüchte zu verbürgen; indessen heißt es allgemein, es würden seit der Rückkunft des Staatskanzlers, Fürsten v. Metternich, Anstalten in der Kaiserlichen Burg getroffen, welche auf den zu erwartenden Besuch sehr hoher Gäste hinzudeuten schienen. Viel gewisser ist es, daß Wien im Begriff steht, seinen vormaligen Rang, als Centralpunkt der deutschen Politik, wenn auch nur zeitweilig, wieder einzunehmen. In andern Worten: es wird sich hier vor Ende dieses Jahres ein deutscher Congreß versammeln, um Berathung über diejenigen Reformen oder Modifikationen zu pflegen, welche die Erfahrungen der Vergangenheit, und vornämlich die der letzten Jahre, als unumgänglich hinsichtlich der Verfassung des deutschen Bundes erwiesen haben. Aus diesen Erfahrungen nämlich ergiebt sich, daß die politische Einheit, welche Deutschland repräsentiren soll, viel mehr eine Idee als eine Realität ist, und daß man demnach auf Mittel Bedacht nehmen muß, um die Wirksamkeit der obersten Bundesautorität zu verstärken: nach dem Aeußern hin, damit der deutsche Bund befähigt werde, den ihm im Europäischen Staatensysteme überwiesenen Rang als Macht erster Größe zu behaupten; im Innern, damit eben jene Behörde in den Stand gesetzt werde, jedweden Versuch, der gewagt werden möchte, daselbst die gesetzliche Ordnung und die öffentliche Ruhe zu stören, auf der Stelle zu unterdrücken. Man versichert, daß nicht bloß die beiden deutschen Großmächte bereits über die Grundlagen der vorbefragten Reformen und Modifikationen vollkommen einverstanden sind, sondern daß auch unterschiedliche Bundesregierungen sekundärer Ordnung ihre Zustimmung zu dem ihnen in dem Betreff vorläufig mitgetheilten Project zu erkennen gegeben haben. Immerhin erzählt man sich, daß eine jener Regierungen — die mächtigste unter denen der so eben erwähnten Kategorie — sich bis jetzt nicht sehr geneigt bewies, auf die in Rede stehenden Abänderungen einzugehen, muthmaßlich weil sie auf die Bewahrung des Vollgenusses ihrer individuellen Souveränetät eifersüchtig ist, hiervon aber, wie bei jedem Staatenbunde, einen aliquoten Theil dem Ganzen zum Opfer zu bringen Anstand nimmt. Man hofft indessen, die hieraus sich ergebenden Schwierigkeiten um so eher beseitigen zu können, da nahe verwandschaftliche Bande den betreffenden Souverän mit den beiden mächtigsten Monarchen Deutschlands verknüpfen, auch persönliche Berührungen, die in Kurzem stattfinden werden, oder zum Theil schon stattgefunden haben, einen günstigen Effekt hervorzubringen nicht verfehlen dürften. Allein es sind nicht bloß die Angelegenheiten Deutschlands, welche die Fürsorglichkeit unsrer umsichtigen und wahrhaft landesväterlichen Staatsregierung dermalen ausschließlich in Anspruch nehmen und beschäftigen. Dieselbe verliert keinen Augenblick die allgemeine Politik Europa's aus dem Auge, und überwacht zu dem Ende mit der größten Aufmerksamkeit vor-

nehmlich die Bewegungen im Westen, wo sie eine sehr bedeutende Heeresmacht zu deren Beobachtung aufgestellt hat. — Man möchte vielleicht im Auslande, wo man sich so häufig ganz falsche Vorstellungen von unsern Finanz-Verhältnissen macht, nach den Hülfsquellen fragen, woraus die Regierung schöpft, um diesen ungeheuern Kosten-Aufwand zu bestreiten, dessen Kosten aufzubringen selbst dem bestgefüllten Schatze mit der Zeit äußerst lästig fallen dürfte, vielweniger denn dem unsrigen, der, wie man weiß, eben nicht gar überflüssig mit baaren Geldmitteln versehen zu seyn pflegt. Allein man muß in dem Betreff zwischen dem Staatsschatze und dem Privatschatze des Kaisers unterscheiden. Letzterer ist immer sehr reich an metallischen Werthen, während freilich bei der Organisation des Ersteren die Principien des Thesaurisations-Systems keineswegs die leitenden sind. In vorkommenden Fällen aber macht der Privatschatz sehr häufig dem Staatsschatze Vorschüsse, die alsdann von diesem mittelst des Ertrages jeweiliger Anleihen wieder erstattet werden; und diese zu erhalten, fällt nicht schwer, da unser Staats-Kredit auf den vornehmsten Geldmärkten Europa's aufrecht steht. In der That ist auch dermalen wieder von einer solchen Finanz-Operation die Rede; so viel aber wird von guter Hand versichert, daß, wäre dieselbe auch wirklich im Werke, sie doch in diesem Jahre noch nicht zur Ausführung gebracht werden dürfte.

Frankreich.

Paris, vom 12. Oktober. Bei der Abreise Don Pedro's prophezeieten die Pariser Journale, in einigen Wochen müsse er wohl im Besitze von ganz Portugal seyn. Gar viele Monate sind aber seitdem verflossen; ungeachtet der Französischen Soldaten, des Englischen Goldes und des Admiral Napier steht der Thron der Donna Maria noch nicht fest. Die Zukunft wird lehren, ob die neueren Prophezeihungen der hiesigen Journale mehr Glauben verdienen. Diese bedenken nicht, daß Don Carlos in Spanien die Majorität hat, daß die Geistlichkeit in dem ganzen Reiche sich für ihn erheben wird, wie sie es bereits in den nördlichen Landstrichen gethan, daß der Adel in Madrid die übrige Bevölkerung mit sich fortreißen wird, daß endlich, wie Anfangs in Salamanca und Avila, auch schon in Estremadura und Cordova Guerillas sich gebildet, die nur auf einen Wink harren, um sich zu vereinigen und mit Don Carlos nach Madrid zu ziehen. Wir halten es für sehr wahrscheinlich, daß die provisorische Regierung daselbst keine zwei Monate mehr bestehen kann. Dem Französischen Kabinette wäre dies unangenehm, denn es hatte sich geschmeichelt, daß bei dem Tode des Königs Ferdinand Spanien in dieselbe Abhängigkeit von Frankreich treten könnte, wie Belgien seit der Brüsseler Revolution. Das Französische Kabinet wird also vermuthlich ein großes Mitgefühl für die junge Isabella aussprechen und ihr auch Rath und geheime Unterstützung angedeihen lassen, so lange die Möglichkeit vorhanden bleibt, die Dauer der provisorischen Regierung zu fristen. Wenn aber erst die Thatsachen entschieden und die Mehrzahl der Einwohner Don Carlos auf den Thron gesetzt haben, so wird sich wohl das Französische Kabinet in die Nothwendigkeit fügen, und auch Don Carlos als König anerkennen. Nur würde Ludwig Philipp unter solchen Umständen vielleicht das Grenzheer an den Pyrenäen sehr vergrößern, da man in den Tuilerien die merkwürdige Furcht hegt, Don Carlos strebe besonders deshalb nach dem Throne, um sammt dem Marschall Bourmont den Legitimisten im südlichen Frankreich beizustehen. — Die Chefs der Holländischen Partei in Belgien, welche Unterschriften sammelten, um sich dann nochmals an die Bevollmächtigten in London zu wenden, gingen dabei nicht behutsam genug zu Werke und gaben Anlaß zu der anarchischen Begebenheit in Antwerpen. Man fürchtet ähnliche Auftritte in Gent, und sogar Unruhen in Brüssel, was aber nicht wahrscheinlich. Die Verwirrung in Belgien und der Streit wegen der Besetzung von Mastricht machen dem Französischen Ministerium Sorgen, zumal da es zu gleicher Zeit durch die Spanischen Ereignisse und durch das westliche Frankreich beunruhigt wird. In Paris herrscht Ruhe, die Einwohner beschäftigen sich nicht mit der Politik. Nur an der Börse geht es nicht still her.

Straßburg, vom 11. Oktober. Der Zuwachs unserer jungen Republikaner zeigt sich immer mehr in unsern Straßen und öffentlichen Häusern durch ein äußeres Kennzeichen, einen Bart, der am Halse unter dem Kinn beginnt und sich auf beiden Seiten des Gesichts hinaufzieht; man heißt ihn barbe à la jeune France. Dieser neue Schmuck wird jedoch von manchen jungen Franzosen, besonders reisenden Handlungs-Commis, so seltsam übertrieben, daß man nicht weiß, ob man sie für St. Simonisten oder Wiedertäufer zu halten hat. Bei dem letztern, mehrmals berührten Charivari-Aufstande kam diese Mode-Zierde einem jungen, achtbaren Mann übel zu statten: ob er gleich ganz theilnamlos durch die Straße ging, so wurde er dennoch von einem Gensd'armerie-Offizier, bloß wegen dieses Umstandes, verhaftet, was jedoch diesem Militair, bei der gerichtlichen öffentlichen Verhandlung des Prozesses, einen Verweis zuzog. — Unsere Polizei hat fortgesetzt ein wachsames Auge auf die hier durchreisenden, oder hier sich aufhaltenden Karlisten; alle Privatbriefe aus dem Innern vereinigen sich darin, daß ihre Umtriebe den höchsten Gipfel erreicht haben. — Von Mühlhausen im Ober-Elsaße wird uns sehr der blühende Zustand der Fabriken und Manufakturen gerühmt. Auch legt man in dieser Stadt einen besondern Werth auf die Errichtung guter Schulen.

Italien.

Rom, vom 5. Oktober. Se. K. H. der Kronprinz von Bayern begab sich heute Vormittag in Begleitung des Bayerischen Geschäftsträgers, Hrn. Grafen Spaur, zu Sr. Heiligkeit dem Papste, und stattete nachher Sr. K. H. dem Prinzen Heinrich von Preußen ebenfalls einen Besuch ab. Der heilige Vater verläßt heute Rom und begiebt sich nach dem schönen Castel-Gandolfo, um dort seine Villeggiatura zu halten. Gestern besuchte derselbe den Kardinal-Staatssekretär des Auswärtigen, der wieder am Podagra sehr leidet.

Ueber den Plan der beabsichtigten Verschwörung in Ankona weiß man hier noch nichts Zuverlässiges; daß sie aber existirt hat, und bei Galetti Papiere gefunden worden sind, welche großen Aufschluß geben werden, scheint außer Zweifel. Die Franzosen spielen in Ankona keine angenehme Rolle, da ihnen keine Partei zugethan ist. Einerseits finden sich die Liberalen in ihren Hoffnungen getäuscht, indem sie von ihnen nicht genug begünstigt werden, und andererseits ist wieder die Regierung in ihren Maßregeln durch ihre Anwesenheit gehemmt. So lange also diese dauert, wird Ankona immer der Heerd von Unruhen bleiben. — Der K. Preußische Minister-Resident, Hr. Geh. Legationsrath Bunsen, hat für seine Regierung ein Bild von Rafael gekauft. Es stellt die Anbetung des Christuskindes von den Königen vor, ist aus Rafaels Jugendzeit, aus seiner prima maniera, wie die Italiener sich ausdrücken.

* *

Das Bild befand sich früher in Spoleto, und Manche glauben, daß solches zu einer Standarte, wie sie bei Prozessionen herumgetragen werden, gedient habe. Leo XII. wollte solches früher ankaufen, und bot dem Besitzer Baron Amajani 5000 Scudi, allein derselbe verlangte damals das Doppelte dafür, und so zerschlug sich zum Besten Deutschlands der Handel.

Von der Italienischen Grenze, Ende September. Es leidet keinen Zweifel, daß die außerordentliche Vermehrung der ins obere Italien abgesandten Besatzungen und Ungarischen Regimenter durch Anzeichen eines fast nicht auszutilgenden Freiheitsschwindels unter der sogenannten giovine Italia bedingt und hervorgebracht wurde. Diese Jugend läßt sich durch keine bewaffnete Macht schrecken. Sie schwärmen bis tief in die Nacht hinein, durch das Italienische Nachtleben begünstigt, auf den Straßen und singen beziehungsvolle Lieder. Werden diese namhaft verboten, so sind schon in der folgenden Nacht andere, die das Verbot noch nicht nennen konnte, an ihre Stelle getreten. Dadurch sah sich auch der früher zu keinem Argwohn veranlaßte und vieles in Florenz und Pisa nachsehende Großherzog von Toscana gleichfalls bewogen, weit strengere Maßregeln zu ergreifen. Das Verbot der so lange bestandene Antologia erregte Anfangs viele Traurigkeit. Es erschien eine Fortsetzung, die in Corsica gedruckt und heimlich eingebracht wurde. Allein man schickte bald den Schiffen Commissarien entgegen, und nahm ganze Ballen davon weg. Seitdem muß man sich auch hier mit der Bibliotheca italiana behelfen. Die Professoren auf der Universität Pisa sind unter die strengste Aufsicht gestellt. Da die Hochschulen von Bologna und Turin aufgehoben sind, so kommen auch aus Piemont und den Legationen viele Studirende, nach einer mit großen Beschränkungen erhaltenen Erlaubniß, nach Pisa, vorzüglich aber viele Corsen. Allein die über ein Halbjahr dauernden Vacanzen, wobei in den Studiensemestern auch noch die Weihnachts- und Osterfeiertage und dann das Carneval ausfallen, beengen die Vorlesungen auf alle Weise. Wer es vermag, geht nach Genf oder wohl auch nach Paris. Der erste Professor der Medicin in Pisa hält sich, da er selbst kein Deutsch versteht, einen Amanuensis, der alle Deutsche Journale für ihn excerpirt. Rossi's Vorlesungen sind die einzigen in der schönen Literatur. Geschichte wird gar nicht gelesen. Auch in Pavia, wo übrigens die Zahl der Studirenden sehr bedeutend ist, stehen mit der Politik in Beziehung stehende Vorlesungen unter der strengsten Controle. Nur die medicinischen und anatomischen Studien blühen. Da steht jetzt der würdige Consigliacchi an der Spitze. Der Staatsrath Frank lebt schon seit vielen Jahren auf seiner Villa am Comersee ganz zurückgezogen.

Miszellen.

Der Nürnberger Korrespondent liefert zu der Unzahl von Gerüchten, die sich über das Resultat der Böhmischen Konferenzen verbreitet haben, einen neuen Beitrag in folgendem Schreiben aus Thüringen vom 9ten:

Schon vor der Abreise II. KK. HH. des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar nach München-Grätz, und noch mehr seit ihrer Rückkunft und der Verleihung des Ungarischen St. Stephans-Orden an Se. Königl. Hoheit, cursirte in unserer Provinz ein Gerücht, welches seiner merkwürdigen, ins Komische überstreifenden Fabelhaftigkeit halber auch dem Auslande bekannt zu werden verdient. Es wurde nämlich erzählt: Rußland, Oesterreich und Preußen hätten sich vereinigt, aus Polen wieder ein Gesammt-Königreich zu machen, und der Großherzog von Weimar solle König von Polen werden. Als Entschädigung würden Rußland und Oesterreich die Moldau und Wallachei nehmen, und Preußen solle das Großherzogthum Weimar erhalten. Damit aber Weimar durch diese Einverleibung nicht zu einer bloßen Landstadt verwandelt werde, erfand ein müßiger Kopf oder Witzling folgenden Ausweg. Preußen bekommt, nachdem Oesterreich und Rußland auf obige Weise entschädigt sind, ganz Polen, ein Prinz des Hauses wird König, Preußen tritt seine Thüringschen Provinzen dortigen Parcellen an Weimar ab, der Großherzog wird König von Thüringen und dessen Residenz bleibt in Weimar. So würde das, durch den Tod des in Burgscheidungen an der Unstruth residirenden Königs Hermannsfried von Thüringen im Jahre 534 erloschene Königreich Thüringen nach einem 1300jährigen Verschwinden von Neuem wieder ins Leben treten. Wir überlassen dem geneigten Leser die weitere Auslegung!

Leipzig, vom 14. Oktober. Die Anlegung von Eisenbahnen wird hier seit einiger Zeit sehr lebhaft besprochen. Ueber den Grundsatz, daß „Beschleunigung des Bezugs der rohen Materialien und Beschleunigung des Absatzes der Fabrikate eben so wirkt wie Kapitalvermehrung" sowie über den Erfahrungssatz, daß nichts so sicher und vortheilhaft den innern Verkehr beleben und vervielfachen kann, als eine zweckmäßig angelegte Eisenbahn-Verbindung, ist wohl Jedermann einverstanden. Auch das möchte keinem Zweifel unterliegen, daß ein Deutsches Eisenbahnsystem sein Netz mit Erfolg nur von Sachsen und namentlich von Leipzig aus, dem Centralpunkt des Deutschen Handels, — „der Herzkammer des Deutschen Binnen-Verkehrs, des Buchhandels und der Deutschen Fabrik-Industrie" — über Deutschland nach und nach ausspannen könne, und daß daher hier der Anfang gemacht werden müsse. Nur die formelle und die materielle Art der Ausführung ist noch zu wenig erörtert, um den Unternehmungsgeist zu wecken, damit der erste Schritt gethan und das große Werk planmäßig angegriffen werde. Zu dieser zweifachen Erörterung giebt eine kleine, aber inhaltreiche Schrift, die so eben hier erschienen ist *), Stoff und Anreiz. Der Verfasser, Herr List, — ehemal. Professor der Staatswissenschaft auf der Universität Tübingen, gegenwärtig Konsul der Verein. Staaten für das Großherzogthum Baden, — ist dem Deutschen Handelsstande durch seine verdienstlichen Bestrebungen, die Sache der Handelsfreiheit zu einer Deutschen Nationalangelegenheit zu erheben, schon seit dem Jahre 1819 rühmlich bekannt. Er hat damals mit zuerst angeregt, was jetzt in das Leben zu treten beginnt. Sein mehrjähriger Aufenthalt in Nordamerika, wo es ihm im J. 1827 gelang, für eine der ersten und bedeutendsten Unternehmungen einer Eisenbahn im Schuylkillthale, die nun schon seit dem Jahre 1830 im Gange ist, eine Aktien-Gesellschaft von einer halben Million Dollars Kapital zu stiften, befähigt ihn, hier mit Sachkenntniß und aus Erfahrung zu sprechen. Er hat, um seine Vorschläge, Leipzig durch Eisenbahnen zuerst mit Dresden, so-

*) Der Titel ist: „Ueber ein Sächsisches Eisenbahn-System, als Grundlage eines allgemeinen Deutschen Eisenbahn-Systems und insbesondere über die Anlegung einer Eisenbahn von Leipzig nach Dresden." Von Fr. List, Consul 2c. Leipzig bei Liebeskind, 1833. 60 S. mit einem Straßennetze.

dann aber auch mit mehren näheren und entfernteren Städten Deutschlands zu verbinden, praktisch zu entwickeln, nach Nordamerikanischem und Englischem Gebrauch, die Form einer „Eingabe an die hohen und höchsten Behörden im Königreiche Sachsen" gewählt und den „Entwurf eines Gesetzes zum Zweck der Bildung von Aktien-Gesellschaften zu Erbauung einer Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden und zu Anlegung von Eisenbahnen im Königreiche Sachsen überhaupt" gleich beigefügt. Jene Eingabe ist mit Noten ausgestattet, welche die hier sich darbietenden nationalökonomischen, statistischen, finanziellen und technischen Fragen, Schwierigkeiten und Einwürfe berühren, alles durch Beispiele erläutern, und in theoretischer wie in praktischer Hinsicht viel Lehrreiches enthalten. Es kann daher nicht fehlen, daß diese interessante Schrift die Aufmerksamkeit finden wird, welche sie verdient.

Paris, vom 10. Oktober. In einem beliebten hiesigen Journale, dem „Cabinet de lecture" liest man Folgendes: „Der öffentliche Unterricht ist in Preußen zu einem Grade der Vollkommenheit gelangt, wie es bis jetzt in keinem der übrigen Länder Europa's geschehen ist. Dies ist eine, selbst von den in England und Frankreich gegen die Preußische Politik Opposition machenden Blättern, anerkannte Wahrheit. — Die Preuß. Regierung hat zwar jederzeit immer mehr Bildung und Kenntnisse unter ihren Unterthanen zu verbreiten gesucht, vorzüglich beginnt jedoch eine neue Epoche für dieses so hochwichtige Bestreben mit der Erhebung des Fürsten von Hardenberg zum Staatskanzler. Dieser Mann von hochherzigem Geiste, hat den öffentlichen Unterricht in Preußen zum höchsten Grade des Gedeihens gebracht; denn obschon der Minister von Stein die Absicht gehegt hatte, in allen Provinzen der Monarchie Volksschulen zu errichten, so verhindert ihn doch sein harter und aufbrausender Charakter, diesen lobenswerthen Plan in Ausführung zu bringen. Herr von Hardenberg, ein bedeutenderer Staatsmann als Herr von Stein, weil er weniger heftig, weniger befehlshaberisch, weniger stolz war, liberal in seinen Ansichten, zugleich ein großer Menschenkenner, war mehr als irgend ein Anderer im Stande, die Preußische Monarchie wieder zu ihrem jetzigen politischen Rang in Europa zu erheben. Ihm auch verdankt man die freigebige Art, mit welcher die Regierung Universitäten, Volksschulen, überhaupt Institute für Kunst und Wissenschaft gründete. Herr von Hardenberg war überzeugt, daß Preußen sich nicht auf seiner Höhe erhalten könne wenn nicht Bildung und Kenntnisse unter seinen Bewohnern sich verbreiteten und feste Wurzel faßten. Ein fester und ausgesprochener Wille ließ ihn außerordentliche und vor ihm kaum in Anregung gebrachte Dinge mit Leichtigkeit ausführen, besonders da sein König immer in die Vorschläge zu Besserung des öffentlichen Unterrichts einwilligte, und niemals die zum Besten des Landes nöthigen Summen, besonders was die geistige Bildung des Volkes betrifft, verweigerte. Sein gerechter und erhabener Geist betrachtet den Unterricht mit Recht als das beste Mittel, die allgemeine Zufriedenheit und Ruhe in seinen Staaten zu erhalten. In dieser Hinsicht fürchtet die Preußische Regierung durchaus keine öffentliche Erörterung ihrer Principien, und beweist, daß sie auch ohne eine geschriebene Constitution fest auf Vernunft und Gerechtigkeit gegründet ist.

Wenn aber Herr von Hardenberg durch seinen Genius und seinen Charakter zur Ausführung von für sein Vaterland so nützlichen Plänen berufen war, so darf man doch nicht vergessen, daß sein großes Talent vorzüglich darin bestand, sich mit fähigen Menschen zu umgeben, und daß er in der Person des Barons von Altenstein einen vollkommenen Staatsmann und Verwaltungs-Beamten, einen glücklichen Gelehrten, einen Freund und Beschützer der Künste gefunden hatte, auf den er sich, was öffentlichen Unterricht und Verbreitung von Kenntnissen betraf, ganz verlassen konnte. Jede neue und wahrhaft nützliche Idee, jede das vorgesteckte Ziel zu erreichen passende Maßregel, wurde von ihm mit Eifer aufgenommen, in seinem so gut eingerichteten Ministerium erörtert, und angenommen, wenn sie dies wirklich verdiente. Herr von Altenstein hat immer das Glück gehabt, passende und zur Mitwirkung am großen Werke der Volksbildung fähige Räthe zu finden. Einer der vorzüglichsten unter ihnen ist Herr J. Schultze, der bei einer unermüdl. Thätigkeit und einem durchdringenden Scharfblick, den schwierigsten Theil des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts, nämlich alles, was die Universitäten, Gymnasien und Schulen betrifft, unter sich hat. Diese Institute verdanken diesem würdigen Beamten sehr viel, und es ist nicht zu leugnen, daß seinem Eifer vorzüglich die so schnell ausgeführte treffliche Einrichtung dieser Institute zuzuschreiben ist. Herr J. Schultze ist übrigens in der Gelehrtenwelt und unter den Künstlern durch eine Menge Denkschriften und Abhandlungen, vorzüglich aber durch seine schöne, von ihm mit wichtigen Anmerkungen und Erklärungen versehene, Ausgabe der Werke Winkelmann's bekannt. —

Wenn solche Männer an der Spitze des öffentlichen Unterrichts sich befinden, so darf man sich nicht wundern, Stellen zu lesen, wie die folgende, aus einem Englischen Journale gezogene, das sonst wenig geneigt ist, dem, was auf dem Europäischen Continent geschieht, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. „Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß Preußen seit den letzten 24 Jahren mehr Opfer gebracht und mehr geleistet hat, den Volksunterricht in seinen Staaten zu verbreiten, als alle übrige Länder Europas zusammen, wiewohl man erwarten konnte, daß andere Ideen den Geist der Regierenden und des Volks nach den blutigen Feldzügen, niederschlagenden Niederlagen und theuer erkauften Siegen, an welchen Preußen Theil nahm, beschäftigt hätten. Mitten unter hochwichtigen Begebenheiten, zwei Jahre nach dem Tilsiter Frieden, aber ward die Universität Berlin gegründet. 1818 entstand die Universität Bonn. Diese flüchtige Skizze erlaubt uns nicht in die sämmtlichen Einzelnheiten des bewundernswerthen in Preußen eingeführten Systems der sittlichen, wissenschaftlichen und religiösen Erziehung einzugehen." — Die Französischen Zeitschriften machen dem Zustande des öffentlichen Unterrichts in Preußen ähnliche Lobsprüche; wenn daher solche Organe so von den Einrichtungen eines monarchischen Staates, den sie im Ganzen nicht lieben, sprechen, so muß die Vortrefflichkeit seiner Administration so stark in die Augen fallen, daß man blind seyn müßte, um das nicht zu erkennen, was keine Art von Sophismen widerlegen kann.

Die Besoldungen der Offiziere der Englischen Armee sind jetzt festgesetzt worden. Bei der Kavallerie erhält ein Oberst 420 Pfd. Sterl., für seinen Stab 6175; Verlust dabei für ihn 247 Pfd.; so daß ihm Sold nur 173 Pfd. netto bleiben. Ein Major 354 Pfd. Sterl., für seinen Stab 4575; Verlust dabei 183 Pfd.; bleibt ihm netto 171 Pfd. Ein Kapitän netto 42 Pfd. Sterl., so daß Lord Wellington nicht unwahr bemerkt,

die Englischen Offiziere hätten außer der Ehre, in der Armee des Königs zu dienen, so gut wie gar keinen Ertrag von ihrer Stellung, und keine verdiente weniger den Namen einer Söldner-Armee, als die Englische.

Das uns unlängst im Original zugekommene Dienstzeugniß einer Köchin lautete also: „Ich Aentegefertigte bezeige als Gans der Waarheut geh 3, daß Forzeigerin dieses bei mich als Mensch gedient hat" u. s. w.

Die Damen des kleinen Staates Connecticut schreiben alle Romane, und man sagt, der Titel „Tutorin" sey für dortige Damen eine conventionnolle Nothwendigkeit — wenn sie auch nur Düten-Papier für den Materialisten besorgen.

Bücherschau.

Königs-Quadrillen-Lehre, oder die Kunst, in einem kurzem Zeitraum 10 verschiedene Königs-Quadrillen mit allen dazugehörigen Pas und Touren, nach der einfachsten und gründlichsten Methode in Ausführung zu bringen. Von C. F. Förster. Mit 12 vollständigen Figuren und 1 chorographischen Zeichnung. Breslau, bei Gust. Kupfer, 1833.

Göthe's Spruch: „was man nicht bespricht, bedenkt man nicht", durch die Erfahrung, daß Gedanken oft erst während des Sprechens erzeugt und klarer werden, als richtig bestätigt, wird es rechtfertigen, wenn wir einen Mann, der über seine Kunst zu sprechen und zu schreiben vermag, einen denkenden Künstler nennen, und als solchen hat sich der Verfasser der in Rede stehenden Schrift durch diese, wie durch frühere Arbeiten empfohlen. — Da die Quadrille ein Tanz ist, der leicht auch in kleinern Zirkeln arrangirt werden kann, sich durch Mannigfaltigkeit auszeichnet, und Anmuth und Lieblichkeit in den Bewegungen zu entfalten, vielfach Gelegenheit giebt, so wird es das tanzliebende Publikum dem Vf. gewiß Dank wissen, daß er demselben, indem er die veralteten Formen durch geschmackvollere ersetzte, einen neuen Reiz verlieh. Das Vorwort, welches nächst der Angabe des Planes sehr richtige und wohl zu beherzigende Andeutungen über das Tanzen im Allgemeinen enthält, schließt mit einer Empfehlung der lieblichen, würdevollen und ganz den Charakter der edleren französischen Chevalerie an sich tragenden Menuet, und nur der Ausdruck: „hiesige Raserei" S. XIII. ein im Allgemeinen nicht ungerechter, aber auf die Bresl. Tänzer gewiß mit Unrecht beschränkter Vorwurf ist darin auffallend. — Zweckmäßigist in dem Werkchen selbst der Erläuterung der Touren die sorgfältige und genaue, nur hier und da etwas zu ausführliche Beschreibung der einzelnen Pas, unter die auch das nette, aus Biscaya stammende pas de basque aufgenommen ist, vorangeschickt. Die Touren, größtentheils des Vf. eigne Erfindung, sind geschmackvoll, und werden, gut eingeübt, einen sehr gefälligen Anblick darbieten. Ganz besonders aber dürfte ein sorgfältiges Einüben der S. 40, 41 beschriebenen Doppelbogen-Wendungen zu empfehlen sein, damit kein, den Anstand verletzendes Durchkriechen stattfinde, das zumal bei etwas rascher Musik leicht lachen erregen kann. S. 59 ist eine chorographische Zeichnung beigefügt, die aber verräth, daß sich der Zeichner auf das „Könige machen" nicht gerade so gut als Napoleon und manche Päpste verstand. Die äußere Ausstattung empfiehlt nicht minder als der instructive Inhalt das Werkchen, das den zu hoffenden Beifall des Publikum's gewiß mit Recht verdient. A.

Theater-Nachricht.

Donnerstag, den 24sten Oktober: Othello, der Mohr von Venedig. Oper in 3 Aufzügen. Musik von J. Rossini. Herr Wild, K. K. Hof-Opern- und Kapellsänger zu Wien, Othello, als erste Gastrolle.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre, Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Neumarkt, den 22. Oktober 1833.

Agnes Willert, geborne von Kirchbach.
Julius Willert, Lieutenant u. Gutsbesitzer.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittags um halb 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Konstanzie geborne Schneider, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Neurode, den 11. Oktober 1833.

Held, Königl. Stadtrichter.

Unter ergebener Anzeige ihrer am 21sten d. vollzogenen ehelichen Verbindung, empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Schweidnitz freundlichst allen Bekannten zu fernerem gütigem Wohlwollen.

Breslau, den 23. Oktober 1833.

Christiane Studt, geb. Weinbrich,
Gustav Studt, Justiz-Kommissar.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Prospectus über Wolframs Lehrbuch der Baukunst.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Vollständiges Lehrbuch der gesammten Baukunst,
von Ludwig Friedrich Wolfram rc. rc.

Ersten Bandes erste Abtheilung.

Enthaltend: Lehre von den natürlichen Bausteinen, in Bezug auf ihr Vorkommen, ihre Erkennung, Benennung, Gewinnung, Prüfung, Behandlung, Zurichtung und Anwendung als Mauer-, Deck-, Pflaster-, Straßenbau- und Zierdestoff, mit Rücksicht auf die bedeutendsten Bauwerke der Alten und Neuern, nebst Anhang über die natürlichen Bausarbstoffe.

Groß 4. 26 Bogen mit 117 Figuren auf 7 Tafeln. Preis cartonnirt 2 Rthlr.

Der Herr Verfasser, aus seinen früheren Werken den Männern vom Fache auf das vortheilhafteste bekannt, hat seine viel-

ährigen Erfahrungen in diesem Hauptwerke seines Lebens niedergelegt. Man wird daraus erkennen, daß er, vermöge seiner amtlichen Stellungen, nicht nur die beste Gelegenheit hatte, Bauwerke der verschiedensten Art kennen zu lernen, zu prüfen und auszuführen; sondern daß ihm auch das, was in fremden Ländern in alter und neuer Zeit Großes im Baufache geleistet, theils durch Studium, theils durch eigene Anschauung bekannt, und von ihm geprüft und benützt worden ist — kurz, daß der Herr Verfasser hinlänglich die Erfahrungen und die geistigen Mittel besitzt, Ausgezeichnetes zu leisten.

Wenn auch von ihm, oder unter seiner Leitung, ausgeführte Bauwerke Zeugnisse für sein Wirken sind, so wird dieses Werk nicht minder ein Monument ihm seyn, und den Meistern einen tüchtigen Mann ihres Faches, den Fortstrebenden einen sichern Führer und Lehrer zeigen.

Das Werk umfaßt das Ganze der Baukunst und erscheint in den 3 Haupt-Abtheilungen:

1) Baumaterial-Lehre, ein starker Band.
2) Die Landbaukunst in drei Bänden.
3) Die Wasserbaukunst in zwei Bänden.

Diese Bände bestehen aus folgenden Abtheilungen, die auch einzeln zu haben sind:

Abtheilungen	
1) Die Lehre von den natürlichen Baustoffen. 2) Die Lehre von den künstlichen Baustoffen. 3) Die Lehre vom Bauholze. 4) Die Lehre von den Metallen und ihrer Anwendung in allen Theilen des Bauwesens.	Erste Haupt-Abtheilung. 50 bis 55 Bogen mit 15 Tafeln.
5) Die Lehre vom Gründen der Gebäude aller Art. 6) Die Steinmetzkunst und Bildhauerei. 7) Die Kunst, Mauern und Gewölbe aller Art zu entwerfen und auszuführen. 8) Die Tünchnerei, das Anstreichen, Kleben ꝛc. ꝛc. 9) Die Kunst, mit Ziegeln, Metallblechen aller Art, Holz, Stroh ꝛc. ꝛc. die Gebäude zu bedecken. 10) Die Zimmermannskunst. 11) Die Lehre von den Bau-Arbeiten des Schreiners. 12) Die Lehre von den Bau-Arbeiten des Schlossers. 13) Die Lehre von den Bau-Arbeiten des Glasers. 14) Die Lehre von der Anlage der Feuerungen aller Art. 15) Die Lehre von den Baukosten-Anschlägen	Zweite Haupt-Abtheilung. 125 bis 150 Bogen mit ungefähr 120 bis 160 Tafeln.
16) und folgende, die Wasserbaukunst, deren erste Abtheilung die Einleitung begreift, während in den folgenden Abtheilungen die einzelnen Zweige dieser Kunst behandelt werden.	Dritte Abtheilung. 40 bis 60 Bogen mit etwa 25 Tafeln.

Der Preis für die erste Abtheilung, 26 Bogen mit 7 Platten, gut gebunden 3 fl. — 2 Rthlr., ist im Vergleich mit andern ähnlichen Werken, bei so schöner Ausstattung, wohl äußerst billig zu nennen; das ganze Werk wird im Verhältniß der Bogen- und Kupferzahl gleich der ersten Abtheilung berechnet.

Das Manuscript ist vollendet, und der Verleger darf mit Sicherheit versprechen, daß bei Erscheinen des Werkes keinerlei Unterbrechung eintreten, und das Ganze also in drei Jahren in den Händen des Publikums seyn wird.

Aus dem ganzen Prospectus sieht nun wohl jeder Sachkundige, daß ein gediegenes, vollständiges — in diesem Umfange, in solcher Vollendung und Wohlfeilheit noch nie in Deutschland erschienenes — Werk für den Baumeister sowohl, als für den Baukunst Studirenden, so wie für den in diesem Fache Lernenden, Fortstrebenden und Arbeitenden mit Sicherheit zu erwarten ist. Der Name des Verfassers bürgt am besten für die Gediegenheit des Werkes; der Verleger sorgt, wie schon die erste Abtheilung wohl beweist, für würdige Ausstattung des classischen Werkes.

Stuttgart, im Juni 1833.

Carl Hoffmann.

In der Meyerschen Hof-Buchhandlung in Lemgo ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp., in Breslau, zu haben:

Pott, A. F., (Docent an der Königl. Universität zu Berlin) Etymologische Forschungen auf dem Gebiete der indo-german. Sprachen, mit besonderer Berücksichtigung der Lauf-Umwandlung im Sanskrit., Latein., Griechisch., Lithauischen und Gothischen. Preis 1 Rtlr. 12 Gr.

Es ist in diesem Buche, welches sich den ähnlichen Forschungen Jac. Grimm's, W. v. Humboldt's und Bopp's anschließt, eine Vergleichung des etymolog. Lautparallelismus in den verwandten Wurzeln, Wörtern und Suffixen jener Sprachen in einer Ausdehnung und mit einer Strenge in der Auswahl der reichhaltigsten Belege angestellt, daß man wohl nicht in Abrede stellen wird, es sey der Etymologie der indo-german. Sprachen, ganz vorzüglich aber der klassischen, eine tiefere wissenschaftliche Begründung gegeben. Die allgemeine Einleitung umfaßt eine Beleuchtung der verschiedenen Standpunkte und Richtungen der Sprachwissenschaft.

Helwing, E., (Docent an der Königl. Universität zu Berlin) Geschichte des Preußischen Staats. Erster Theil. Die ältere Geschichte bis zum Beginn des 30jährigen Krieges. 1r Bd. 1ste Abth. Preis 1 Rtlr. 8 Gr.

Durch dieses Werk, welches aus den Vorlesungen, die der Verfasser schon zu verschiedenen Malen an der Berliner Universität gehalten, hervorgegangen ist, und künftig denselben zur Grundlage dienen wird, ist versucht worden, auf würdigere Weise, als bisher geschehen, darzustellen, wie und durch welche Verhältnisse der Preußische Staat sich zu einer weltgeschichtlichen Macht emporgebildet hat. In der Einleitung sind Andeutungen über die Stellung des Staats zu den übrigen Europ. Mächten gegeben. Die Fortsetzung, umfassend die neuere Geschichte des Staats bis auf unsere Tage, wird baldigst erscheinen.

Herabgesetzte Preise.
(Wohlfeile Taschenbücher; alte Jahrgänge.)

Vielliebchen,

historisch-romantisches Taschenbuch
von
A. von Tromlitz.

Wir haben die frühern Jahrgänge dieses Taschenbuchs, (jedes enthält 8 Kupfer oder Stahlstiche.) 1829, 1830, 1831, 1832 im Preise herabgesetzt und verkaufen sie zusammen genommen zu 2 Thlr. 12 Gr. Allein genommen den Jahrgang 1829 à 12 Gr. — 1830 und 1831 à 15 Gr. — 1832 à 1 Thlr. 6 Gr., wofür sie in allen Buchhandlungen, in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben sind.

Zugleich bemerken wir, daß wir noch Exemplare von the british Wreath, a Album mit 6 schönen Kupfern à 12 Gr. ordin. vorräthig haben.

Industrie-Comptoir in Leipzig.
(Baumgärtner.)

Für Aerzte.

Seit dem 3. Oktober d. J. erscheint in der unterzeichneten Buchhandlung eine Zeitschrift, die den Zweck hat, den Arzt mit allem in dem ganzen Umfange der medizinischen Literatur neu Erscheinenden in kürzester Zeit bekannt zu machen. Von dieser unter dem Titel:

Wöchentliche Uebersicht der gesammten medizinischen Literatur,

erscheinenden Zeitschrift wird jeden Donnerstag eine Nummer ausgegeben werden. — Wegen einer ausführlichen Darstellung dessen, was die Redaktion beabsichtigt, verweisen wir auf den Prospektus, welcher zugleich mit der ersten Nummer ausgegeben worden ist. Bestellungen nehmen alle guten Buchhandlungen, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp. sowie die K. hochlöbl. Post-Aemter an.

Der Preis ist für das Vierteljahr 16 Ggr.

Jonas Verlagsbuchhandlung.

Nützliche Schrift für Jedermann.

Bei G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., so wie in Brieg bei Herrn Schwarz, in Glaz bei Herrn Hirschberg, in Oppeln bei Herrn Ackermann zu haben:

Friedr. Bauer's Handbuch der

schriftlichen Geschäftsführung

für das bürgerliche Leben.

Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, sowie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Kontrakte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungsurkunden, Kautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifikationsscheine, Zeugnisse, Reverse, Certifikate, Instruktionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen, über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen ꝛc.

Durch ausführliche Formulare erläutert.
Fünfte verbesserte Auflage.
8. Preis 16 Gr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit drei Jahren bereits fünf Auflagen veranstaltet werden mußten.

Bei Carl Andrae in Leipzig ist eben erschienen, das zweite Blatt des

neuen Atlas
der
Königl. Preuß. Provinz Schlesien
nach Kreis-Abtheilungen.

Herausgegeben nach den besten Hülfsquellen und mit alphabetisch geordneten Ortschafts-Verzeichnissen der einzelnen Kreise versehen.

Subscriptions-Preis eines Blattes mit Ortschafts-Verzeichniß des darauf befindlichen Kreises 7½ Sgr.

Es ist von dieser in Kupfer gestochenen Karte bereits das erste Blatt, den „Breslauer Kreis", und das zweite Blatt, den „Ohlauer Kreis" enthaltend, erschienen, und liefern dieselben den Beweis: was das Publikum von diesem Unternehmen zu erwarten habe. Jeden Monat erscheint ein Blatt und die Interessenten verpflichten sich zur Abnahme des ganzen Atlasses und zahlen bei Empfang dieses ersten Blattes, das letzte voraus, mit 7½ Sgr.

Der Wunsch nach Kreiskarten wie die hier gelieferten, auf denen man nicht nur die saubere und richtige Ausführung der Situation, sondern auch alle Ortschaften, ja selbst die einzeln stehenden Häuser u. s. w. verzeichnet findet und die man endlich zu einem Ganzen zusammenfügen kann, ist längst im Publikum ausgesprochen worden; daher wird dies Unternehmen die günstige Aufnahme erhalten, welche es verdient und in keinem Geschäfts-Lokale fehlen, um so mehr als der äußerst geringe Preis die Anschaffung so sehr erleichtert.

Das gelieferte alphabetische Ortschafts-Verzeichniß erleichtert durch besondere Beziehung und Eintheilung auf den Karten, die Auffindung einzelner Orte u. s. w. und wird daher gewiß als eine willkommene Zugabe betrachtet werden.

Bestellungen auf diese Karte nimmt Unterzeichneter an, auch liegen bei demselben stets Probeblätter zur Ansicht bereit.

G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzel-Markt-Ecke.)

Bei Theodor Hennings in Neisse ist zu haben:

Der Wanderer, für das Jahr 1834,
Das Dutzend roh 4 Rtlr.
Das Stück, brochirt und mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Zugleich bemerke ich, daß alle von anderen Handlungen angekündigten Bücher gleichzeitig, so wie zu denselben Preisen und Bedingungen auch bei mir zu haben sind.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 250 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 24. Oktober 1833.

Bei Oehme und Müller in Braunschweig ist erschienen:

Archiv von Merkwürdigkeiten
aus dem Reiche der Natur und dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.
Subscriptions-Preis pro Heft 3 Gr.

Von diesem beispiellos billigen und höchst interessanten Werke, welches von ausgezeichneten Gelehrten redigirt, uns Belehrung und Unterhaltung über Alles Merkwürdige giebt, sind bis jetzt 7 Hefte erschienen. Jedes Heft, deren monatlich 1 erscheint, enthält 10 bis 15 höchst saubere Abbildungen, und einen großen Median-Bogen Text mit engem Drucke. Der unerhörte Beifall, den dies Unternehmen seit seiner Erscheinung fand, machte schon die dritte Auflage nöthig.

Die F. E. C. Leuckartsche Buchhandlung
am Ringe Nr. 52, nimmt Bestellungen darauf an, und liegen dort Exemplare zur Ansicht bereit.

Heut, den 24. October,
wird ausgegeben:
Opern-Kranz,
Heft 12,
enthaltend die Oper: Jessonda, von Spohr.
Preis 10 Sgr.

Subscription, welche auf einen Jahrgang von 24 Heften bedingt wird, kann noch angenommen werden, und sollen denen, welche jetzt sich der Subscription anschliessen, die bereits erschienenen 12 Hefte nachgeliefert werden. Der Inhalt der zweiten Hälfte von 12 Opern des laufenden Subscriptions-Jahres ist in einem besonders gedruckten Verzeichnifs bei mir gratis in Empfang zu nehmen.

Häufigen Anfragen zu begegnen, bemerke ich indefs, dafs auf die zweiten zwölf Opern nicht anders subscribirt werden kann, als nur in dem Fall, dafs die ersten zwölf nachgenommen werden.

Carl Cranz.
Kunst- u. Musikalien-Handlung in Breslau, (Ohlauerstrafse).

Auktion.

Am 31sten d. M., Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr, und d. folg. Tag, soll im Auktionsgelasse Nr. 49 am Naschmarkte, die zum Nachlasse des Buch- und Kunsthändler Buchheister gehörige Leihbibliothek und Kunstsachen, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 18. October 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien ist über den, auf einen Betrag von 6653 Rtlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr. manifestirten, und mit einer Schulden-Summe von 5110 Rtlr. 4 Sgr. 9 Pf. belasteten Nachlaß des den 20. Januar 1832 zu Neustadt verstorbenen Land- und Stadt-Gerichts-Assessors Carl August Schöpp, am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf

den 25. Januar 1834 Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Ohlen angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien Stöckel, Liebich und Stiller vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Ratibor, den 4. Oktober 1833.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.
Sack.

Verdingung von Chaussee-Reparatur-Steinen.

Zur Verdingung von 100 Schachtruthen Chaussee-Reparatur-Steinen auf der Breslau-Hühnernschen Chaussee, welche bis Ende Januar vollständig angeliefert seyn müssen, steht auf den 28sten d. M. Nachmittags um 4 Uhr im Chausseezollhause zu Rosenthal ein öffentlicher Licitations-Termin an, wozu Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Breslau, den 19. Oktober 1833.

C. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspektor.

Verkaufs-Anzeige.

Mittwoch den 30. Oktober d. J., Nachmittag um 2 Uhr, sollen in dem unterzeichneten Amte 14 Schfl. Weitzen-Mehl in Säcken, auch einiges in kleinen Quantitäten, 1 Sack mit $1\frac{5}{16}$ Schfl. Kleie, und 9 Säcke mit 17 Schfl. Weitzen in Körnern öffentlich und meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 25. Oktober 1833.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Artillerie-Depot beabsichtiget eine Anzahl für den Artillerie-Dienst nicht mehr brauchbarer Kumtgeschirre, Reitsättel, Halftern und Zaumzeuge, so wie 564 Tafeln schwarzes gewalztes Sturzblech an den Meistbietenden öffentlich zu versteigern.

Zu dem Ende ist auf den 30sten dieses Monats, Morgens um 9 Uhr, ein Termin anberaumt worden, zu welchem Kauflustige eingeladen werden, auf dem Hofe des Burgfeldzeughauses zu erscheinen, und daselbst ihre Gebote abzugeben. Der Meistbietende hat sofort den Zuschlag gegen gleich baare Bezahlung zu gewärtigen.

Breslau, den 21. Oktober 1833.

Königliches Artillerie-Depot.

Nachweisung

der Bau- und Nutzholz-Taxe, exclusive Nebenkosten und Tantieme, für das Hutungs-Abfindungsterrain in den Distrikten Mincken, Rodeland und Bischwitz, der Oberförsterei Peisterwitz, auf das Jahr 18$^{33}/_{34}$, beginnend mit dem 1sten November 1833.

A. Gemeines Bauholz (Kiefern und Fichten).

1) a. Bau- und Werkholz bis 48″ mittleren Umfang ohne Rücksicht auf Länge 1 Sgr. 3 Pf. b. 48″ bis incl. 61″ mittleren Umfang, bis incl. 30′ Länge 1 Sgr. 3 Pf. c. über 61″ mittleren Umfang, bis incl. 10′ Länge 1 Sgr. 3 Pf.

2) a. dergleichen von 48 bis incl. 61″ mittleren Umfang über 30′ Länge 1 Sgr. 6 Pf. b. über 61″ mittleren Umfang bis incl. 24′ Länge 1 Sgr. 6 Pf.

3) dergleichen 62″ und darüber mittleren Umfang von 25′ bis incl. 48′ Länge 2 Sgr.

4) dergleichen von 62″ und darüber mittleren Umfang über 48′ Länge 2 Sgr. 6 Pf.

B. Stangen-Hölzer (Kiefern und Fichten).

5) Weißlatte 12 Sgr. 6 Pf.
6) Doppelte Dachlatte 7 Sgr. 6 Pf.
7) Einfache dito 5 Sgr.
8) Leiterbaum 2 Sgr. 6 Pf.
9) Hopfenstangen 1 Rthlr.
10) Bohnenstangen 10 Sgr.

Vorstehende ermäßigte Taxe wird hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht.

Peisterwitz, den 19. Oktober 1833.

Der Königliche Oberförster
Krause.

Getreide-Verkauf.

Zum Verkauf des diesjährigen von den Amts-Ortschaften in natura nach Ohlau zu liefernden Zinsgetreides, bestehend in:

117 Schfl.	15¼ Mtz.	Weitzen	Preuß. Maaß,
264 „	11¼ „	Roggen	
135 „	3⅜ „	Gerste	
293 „	10¼ „	Hafer	

ist ein Bietungs-Termin auf den 11. November d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, in dem Rent-Amts-Lokale in Ohlau angesetzt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zufolge der Kaufs-Bedingungen jeder Licitant bis zu erfolgendem Zuschlage an sein Gebot gebunden, dieser selbst aber der höhern Behörde vorbehalten bleibt, und daß ⅓ des gethanen Gebots sofort als Caution erlegt, die volle Zahlung hingegen bald nach dem Zuschlage geleistet werden muß.

Ohlau, den 21. Oktober 1833.

Königliches Rent-Amt.

Auktion.

Verschiedene Eisenwaaren sollen auf
den 11. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
im Lokale des hiesigen Stadtgerichts
an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Reinerz, den 18. Oktober 1833.

Wittke, zufolge Auftrags.

Ein Handlungs-Commis,

welcher bereits mehre Jahre in einer Schnittwaaren- und Galanterie-Handlung servirte, eine gute Hand schreibt, und die italienische doppelte Buchhalterei gründlich erlernt hat, auch der polnischen Sprache mächtig ist, wünscht entweder sogleich oder zu Term. Weihnachten c. in einer bedeutenden Handlung unterzukommen. — Näheres im

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Einem jungen Manne von wohlhabenden und anständigen Eltern, mit guten Schulkenntnissen ausgestattet, welcher Lust hat, die Handlung zu lernen, wird eine Stelle in einem anständigen Geschäft und ein guter Prinzipal hierorts nachgewiesen vom Agent Stock.

Neumarkt Nr. 29, neben der Dreifaltigkeit.

Verloren.

Es ist Sonntag, den 20sten d. M. in den Vormittagsstunden auf dem Wege von der goldenen Krone, Schweidnitzer-Straße, bis in die Elisabethkirche ein diamantner Ohrring, in Form eines Reifens, eine Lyra daran hängend, verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten selbigen gegen eine Belohnung in genanntem Hause, eine Stiege hoch abzugeben.

Die Viertel-Loose Nr. 36075 Litt. a, 57905 Litt. b, 76864 Litt. d, 76906 Litt. b, 86033 Litt. a b, 86119 Litt. d, 89494 Litt. d, 89504 Litt. d, zur 4ten Klasse 68ster Lotterie, sind abhanden gekommen, daher die etwa auf dieselben fallenden Gewinne nur den rechtmäßigen Spielern ausgezahlt werden. Schreiber.

Ein Elternloses Mädchen von guter Herkunft, moralischen Charakters, in allen feinen Arbeiten geübt, im Häuslichen erfahren, auch musikalische Kenntnisse besitzend, wünscht bei einer einzelnen Dame oder stillen Familie ihre Aufnahme zu finden. Das Nähere sagt Herr Agent Stock, Neumarkt Nr. 29.

Reise-Gelegenheit nach Berlin und Frankfurt den 29sten und 30sten, zu erfragen auf der Altbüßer-Straße im weißen Storch Nr. 24, bei Schwerin.

Zum gründlichen Unterricht im Maaßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen von Damenkleidern aller Art; desgleichen in allen andern weiblichen Arbeiten, so wie zum Zuschneiden und Einrichten von Kleidern, Ueberröcken und Mänteln, empfiehlt sich unter den billigsten Bedingungen:
Emilie Schüler, Schuhbrücke Nr. 2, par terre.

Zwei Steindrucker-Gehülfen,
welche durch gute Atteste sich ausweisen können, finden sogleich Arbeit. Näheres in der
Expedition der Breslauer Zeitung.

Heute Donnerstag den 24. Oktober gebe ich ein Fleisch-Ausschieben, wozu ich ergebenst einlade.
Coffetier Schmidt,
in der goldnen Sonne, vor dem Oderthor.

Ein Mahagoni-Flügel-Instrument steht zu verkaufen in der Oder-Vorstadt, Mehlgasse, im Hause Nr. 6, beim Eigenthümer.

Auf den Steinkohlen-Bergwerken in Dombrowa im Freistaat Krakau, ¼ Meile von Dzieckowice in Oberschlesien, können mit Pässen oder Urlaubsscheinen versehene Hauer und Schichtleute Arbeit finden, gegen freie Wohnung, Feuerung und guten Lohn. Die Verheiratheten können auch etwas Acker erlangen. Man wende sich an die dasige Inspection.

☞ Fett-Bracken-Verkauf.
Auf dem Dominium Groß-Zauche bei Trebnitz stehen von 90 Fettschöpsen, 60 Stück, nach Auswahl zu verkaufen.

Schnelle und billige Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schuhbrücke Nr. 1.

In der Königlichen Gewehrfabrik zu Neisse finden tüchtige Schloßmacher und Schäfter sogleich Anstellung.

Reisegelegenheit nach Dresden.

Montag den 28sten d. Mts. geht ein ganz gedeckter und bequemer Chaisewagen leer nach Dresden; wer sehr billig mitfahren möchte, erfährt das Nähere: Schweidnitzer-Thor, Garten-Straße Nr. 15, neben dem Weißeschen Coffeehause.

Alte noch brauchbare Ofenkacheln werden zu kaufen gesucht, und eine leichte noch brauchbare Mangel und zwei eiserne erhabene Fenstergitter stehen zum Verkauf: Oder-Thor, kleine Dreilindengasse Nr. 5.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen, ist der erste Stock an der Mittagseite des Ringes, von 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche und Beilaß; mit auch ohne Stallung und Wagenplatz. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 56, im Kürschner-Gewölbe.

In dem Hause am Roßmarkt Nr. 6 ist ein geräumiger Boden zu vermiethen, welcher sich besonders zum Wollsortiren eignet, und das Nähere Antonien-Straße Nro. 33 im Comptoir zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Den 23sten Okt. In 2 gold. Löwen. Hr. Landesältester v. Gaffron a. Mittel-Schreibendorf. — Hr. Justiz-Kommissarius Schlosser a. Leobschütz. — Im goldnen Baum. Hr. Wechsel-Agent Kronenberg a. Warschau. — Im deutschen Hause. Hr. Baron v. Nostiz a. Schönfeld. — In der gold. Gans. Herr Gutsbes. Graf v. Seherr-Thoß a. Dobrau. — Im gold. Zepter. Hr. Gutspächter v. Bogucki a. Kl. Sokolnik. — Herr Förster Schmidt a. Bobrek. — Hr. Gutsbes. v. Frankenberg a. Bischdorf. In 3 Bergen. Hr. Justiz-Kommissarius Steinmann a. Ohlau. Im gold. Schwert. Die Kaufleute: Hr. Kraft a. Leipzig. Hr. Baumbach a. Elberfeld. Hr. Ollendorff a. Warschau. Hr. Ollendorff a. Rawicz. Hr. Freyend a. Düsseldorf. — Im blauen Hirsch. Hr. Rechnungs-Revisor Reich a. Hirschberg. Hr. Gutsbes. Waldow a. Alt-Jauer. — Hr. Oberstlieutn. v. Freiburg a. Löwenberg. — Hr. Landesältester Graf a. Dyhrn a. Gimmel. — Im Rautenkranz. Hr. Gutsbes. v. Kieniewicz a. Lemberg. — Hr. Kaufm. Adler a. Bremen. — Hr. Oberamtm. Fassong a. Würtemberg. — Im weißen Adler. Hr. Oberamtm. Jenke a. Tschirnau. — Hr. Apotheker Thomas a. Warmbrunn. — Hr. Amtsrath Bies a. Petersdorf. — In d. Fechtschule. Hr. Kaufmann Jaroslaw a. Kempen. — Im weißen Storch. Hr. Kaufmann Sternberg a. Kempen.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 23. October 1833.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142 1/3	—
Hamburg in Banco	à Vista	152 1/4	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150 11/12
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6—25 2/3	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103 2/3	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Xr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	104 2/3
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Ditto	2 Mon.	—	99 1/3
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	97
Kaiserl. Ducaten		—	96 1/4
Friedrichsd'or		—	113 1/4
Louisd'or		—	113 1/4
Poln. Courant		100 1/3	—
Wiener Einl.-Scheine		—	42 1/6
Effecten-Course.	Zinsfuß.		
Staats-Schuld-Scheine	4	96 5/12	—
Preuss. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation. von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	51 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	85 3/4
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	101 1/2	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	105 7/12	—
Ditto ditto — 500 —	4	106 1/4	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—

Meteorologische Beobachtungen a. d. K. Sternwarte 1833. 108 Par. Fuß üb. 0 d. Pegels.

Septb. Oktbr.	Barom. reducirt auf 0°R. 2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	Temperatur im freien Schatten 2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	höchste	tiefste	d. Oder	Psychrometer Mittel Du. Sp.	T. Pkt.	D. Stg.	Herrschend Wind	Witterung
29	27,9,03	27,10,31	27,11,33	+14,6	+7,6	+4,3	+14,6	+3,2	+11,6	3,31	+4,40	0,715	O	heiter
30	27,11,92	28,0,50	28,0,61	+12,3	+6,4	+3,5	+12,3	+3,4	+12,2	2,93	+3,13	0,731	OSO	heiter
1	2°,⁰,13	27,11,91	27 11,70	+13,2	+6,3	+3,2	+13,2	+3,0	+11,7	3,32	+4,47	0,776	OSO	heiter
2	27,11,34	27,11,11	27,10,76	+13,2	+7,2	+3,3	+13,2	+3,4	+12,4	3,86	+5,93	0,857	O	heiter
3	27,10,01	27,9,72	27,9,97	+11,6	+5,6	+2,5	+11,6	+2,6	+12,6	2,83	+2,67	0,743	OSO	halbheiter
4	27,10,48	27,11,27	27,11,51	+10,6	+5,8	+3,3	+10,6	+3,0	+11,8	3,15	+3,77	0,787	O	heiter
5	27,11,25	27,11,40	27,11,49	+9,3	+5,4	+3,4	+9,3	+2,5	+11,6	2,99	+3,23	0,787	O	halbheiter